Flora.

Nro. 37.

Regensburg, am 7. October 1839.

I. Original-Abhandlungen.

Phytogeographisches. Eine Berichtigung etc. Von Dr. C. T. Beilschmied in Ohlau.

Vergliche man vorhandene tabellarische Darstellungen der relativen Verhältnisse der Pflanzen-Familien vieler europäischer Floren, z. B. die von Dr. Philippi in Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte 1836, I. 337—360. (m. Chärtchen) gegebene und die vergleichenden Tabellen meiner Darstellung in der Flora oder botan. Zeitung, 1838, Nr. 34—36., und die Art der Zu- oder Abnahme vieler Familien gegen Norden, mit den die *schlesische* Flora betreffenden Spalten meiner ältern Tabellen in meiner Schrift „Pflanzengeographie nach A. v. Humboldt" etc. (Breslau, 1831), so würde man die Familien-Quotienten in Schlesien grossentheils nicht mit der in den genannten Darstellungen sich aussprechenden Regelmässigkeit übereinstimmend, sondern scheinbar anomal finden. Jene Quotienten für Schlesien *bedürfen* aber durchgängig einer *Berichtigung*, weil die Summenangabe, die mir damals als Grundlage dazu gedient hatte, nicht richtig ge-

wesen war. Ich gab nämlich als Anzahl der Phanerogamen in ganz Schlesien „1422" an, und für die Ebene allein gegen „1122," hatte erstere aber nicht durch eigenes Summiren aller Species, sondern *dadurch* erhalten, dass ich *die* Summe annahm, die in dem zuverlässigsten Werke über Schlesiens Gewächse am Ende gedruckt stand („1471") und davon nur die Kulturpflanzen und mehrere für blosse Spielarten geltende abzog; eben so war die Summe für die Ebene nur durch Abziehen der Gebirgspflanzen von jenen 1471 oder resp. 1422 erlangt. Jene Summe „1471" war aber, wie man später gewahr worden, nur durch einen fortgesetzten Druckfehler so gross, und sollte, um 100 Species *niedriger*, nur 1371 lauten und demnach *sollte* die meiner Berechnung jener Quotienten zu Grunde gelegte Summe wilder Phanerogamen für Schlesien *nicht* 1422, sondern *nur* 1322, und für die Ebene *nur* 1082 seyn. Nach *diesen* richtigeren Summen berechnet, müssen also die Species jeder einzelnen berechneten Familie durchgängig einen *grössern* Theil der Gesammtzahl schlesischer Phanerogamen ausmachen, als ich in jener Schrift im Jahre 1831 angegeben.*) Die auffallende scheinbare Armuth

*) Es fiel mir zwar damals schon auf, dass die Armuth der Hauptfamilien (nämlich in Vergleichung mit andern Ländern) nicht durch bedeutend grossen relativen Reichthum vieler andern Familien compensirt wurde; ich konnte aber, da ich *nicht alle* Familien berechnete (wesshalb ich auch nicht alle Species der ganzen

mancher Hauptfamilien (*Gramineæ*, *Compositæ* etc.) finden also *nicht* in dem Grade statt, welcher nöthig gemacht hätte, auf sehr grosse Verschiedenheit aller *Bedingungen* der Vegetationszustände in Schlesien von denen anderer Provinzen zu schliessen. Das dennoch etwas gering bleibende Verhältniss der *Gramineæ* (die jetzt dennoch nur 1 : 14,4 ausmachen) mag sich daraus erklären, dass bei Schlesien von vielen der in manchen Ländern mitzuzählenden (von mir in der bot. Zeit. 1838 zwar nicht eben für Species mitgezählten) dem Specieswerthe nach zweifelhaften *Festucæ*, dann auch andern Alpengräsern, *Sesleriæ* etc., als hier fehlend, gar nicht die Rede ist. *Compositæ*, welche überhaupt nordwärts ab- und dennoch auffallend auf Hochalpen relativ sehr zunehmen (cf. Bot. Zeit. 1838 S. 557. f. u. Tab.), bleiben in Schlesien auch nach der *hier* beigefügten Tabelle noch merklich arm wegen der nördlichen Lage, wobei doch zugleich die der Hochalpen fehlen.

In der *nun* in der Tabelle *hier* folgenden Berechnung der Familien-Quotienten nach jenen richtigeren Summen von 1322 und resp. 1082 Species liess ich alles Uebrige ungeändert, die wenigen seitdem noch in Schlesien gefundenen Pflanzen übergehend und ohne etwa noch mögliche Speciesreduc-

---

Flora damals selbst summirte), nicht auf den Grund kommen; ich hielt für möglich, dass die von mir *nicht* mit aufgeführten Familien relativ reicher wären und compensiren hälfen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00201-5

tionen hier zu machen, weil diese Zeilen nur bestimmt sind anzuzeigen, *wie* in meiner Tabelle zur „Pflanzengeographie nach Al. v. H." die Verhältnisse für Schlesien hätten heissen *sollen*; darum muss auch *hier* dieselbe Umgränzung der Species und der Familien beibehalten werden, wie ich sie damals, nicht bloss für Schlesien, sondern für alle in jener grössern Tabelle von mir berechneten Floren annahm, damit unter Beobachtung derselben Grundsätze die Floren sicherer vergleichbar wären; während ich damals zugleich dabei Wiest's, Ringier's und Lachmann's Angaben für *Deutschland* unverändert mit abdrucken liess, um, weil diese nach andern Grundsätzen und Eintheilungen entworfen waren, ihre Unterschiede desto mehr sichtbar werden zu lassen.

Noch ist in jener Tabelle in „Pflanzengeographie" etc. unter „Ohlau" die Anzahl der *Filices L.* („11" 1:46) in: 17 Sp. = 1:46 zu berichtigen; und *Ranunculaceæ* sind in Schlesiens Ebene 32, nicht 82, zu lesen. — *Ericaceæ* sind in Schlesien 18, in der Ebene 16 Sp. (nicht 18 und resp. 13). (Hieher die nebenstehende Tabelle.)

Während aber bisher in der Pflanzengeographie das Gewächsreich hauptsächlich in grossen Ueberblicken nach den Hauptzügen seiner Vertheilung betrachtet wurde, wird später immer mehr die Betrachtung einzelner Familien, Gattungen und Species hinsichtlich der zu ihrem Bestehen nöthigen

	Ganz *Schlesien.*		Ebene *Schlesiens.*	
	Anzahl der Species	Verh. zur Summe d. schles. Phanerogamen	Anzahl der Species	Verh. zur Summe d. Phanerogamen d. Ebene
Anzahl aller Phanerogamen, also *ohne* Filices	1322.		1082.	
Glumaceæ	182.	1 : 7,3	159.	1 : 6,8
Gramineæ	91.	1 : 14,4	79.	1 : 13,7
Cyperoideæ	72.	1 : 18,4	59.	1 : 19,3
Junceæ	19.	1 : 70.	15.	1 : 72.
Leguminosæ	68.	1 : 19,4	56.	1 : 19,3
Ranunculaceæ	43.	1 : 30.	32.	1 : 34.
Fumariaceæ	5.	1 : 264.	5.	1 : 216.
Cruciferæ	52.	1 : 25,4	39.	1 : 27,7
Caryophylleæ	51.	1 : 26.	48	1 : 22,5
Malvaceæ	5.	1 : 264.	5.	1 : 216.
Geraniaceæ	14	1 : 94.	11.	1 : 98.
Dryadeæ s. *Potentilleæ*	31.	1 : 43.	24.	1 : 45.
Crassulac. s. *Sedeæ*	11.	1 : 120.	7.	1 : 154.
Saxifrageæ	12.	1 : 110.	5.	1 : 216.
Umbelliferæ	53.	1 : 25.	43.	1 : 25.
Caprifoliac. cum *Hederac.*	13.	1 : 102.	8.	1 : 135.
Rubiaceæ	19.	1 : 70.	15.	1 : 72.
Compositæ	127.	1 : 10,4	95.	1 : 11,4
Cynarocephalæ	23.	1 : 57.	18.	1 : 60.
Corymbiferæ	56.	1 : 24.	41.	1 : 26.
Cichoriaceæ	48.	1 : 27.	36.	1 : 30.
Campanulaceæ	17.	1 : 78.	11.	1 : 98.
Eric. & Rhodod. c. Monotr.	18.	1 : 74.	16	1 : 67.
Gentianeæ	13.	1 : 102.	6.	1 : 180.
Borragineæ s. *Asperifoliæ*	22.	1 : 60.	22.	1 : 49.
Rhinanth. & Scrof. c. Veron. & Orobanch.	52.	1 : 25,6	42.	1 : 26.
Rhinanth. s. *Pedicularinæ*	32.	1 : 41.	26.	1 : 41,4
Scrofularin. s. *Antirrh.* excl. *Verbasc.*	15.	1 : 88.	12.	1 : 90.
Labiatæ	52.	1 : 25,6	44.	1 : 24,5
Primulaceæ	16.	1 : 83.	11.	1 : 98.
Tricoccæ s. *Euphorbiac.*	14.	1 : 94.	12.	1 : 90.
Amentaceæ (incl. Salicin.)	35.	1 : 38.	26.	1 : 41,4
Salicinæ	26.	1 : 51.	18.	1 : 60.
Coniferæ	6.	1 : 220.	4.	1 : 270.
Orchideæ	33.	1 : 40.	21.	1 : 51,5
Asparageæ	8.	1 : 165.	7.	1 : 155.
Liliaceæ cum *Asphodeleis*	17.	1 : 78.	20.	1 : 54.
Filices	42 Spec.	1/33 all. Pl. vasc.	22 Spec.	1/50 all. Pl. vasc.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00203-7

Bedingungen und wo möglich des in ihrer Natur, ihrem Baue etc. liegenden Grunde der Empfindlichkeit — einen grössern Theil des Studiums ausmachen. Nach Gewinnung der Haupt-*Thatsachen* wird man mehr die einzelnen Gewächse für sich betrachten, durch deren Complex unter wechselseitiger Ausgleichung der verschiedensten Gegensätze sich jenes Allgemeine erst ergab, z. B. die Zahl und die Naturgeschichte der Species, durch welche eben eine Familie auf Höhen oder polwärts oder in besondern Welttheilen mehr vorherrscht, in welcher Hinsicht man z. B. schon weiss, dass die Familien der *Filices*, *Musci* im Ganzen Feuchte fordern, im Einzelnen, dass *Pini* Trockne lieben oder zum Theil eine gewisse Winterkälte nicht vertragen, u. s. w. Man wird (um bei *Compositis* zu bleiben) erwägen, durch welcher Species Gedeihen oder Nichtgedeihen unter bestimmten Umständen es eben bewirkt wird, dass *Compositæ* auf Alpenhöhen immer mehr vorherrschen, obgleich sie im Norden abnehmen. Wenn in der nivalen Region in Glarus nach Heer die *Saxifrageæ* die allerreichste Familie sind (= 1 : 2,5 gegen alle Phanerogamen dieser Region), während doch in „*Schneethälchen*" (also auf gleichfalls kaltem Boden, aber niedriger) bei nur 6000 Fuss Höhe ü. d. M. nicht *Saxifrageæ*, sondern *Primulaceæ* am reichsten sind, so wird sich vielleicht auch hinsichtlich dieser nach und nach ergeben, *warum* (wegen *welcher* Bodenbeschaffenheit und *welcher* Eigenthümlichkeit der

Species?) jene einzelnen *Primulaceæ* nicht auch alle mit den *Saxifrageis* höher hinauf gingen — und so bei andern Pflanzen, Gattungen und Familien. Da gibt es viel zu beantworten. — Sehr nützlich wäre es gewiss, wenn auch alle Gärtner-Erfahrungen praktischer Pfleger von Alpenpflanzen-Anlagen über Lebensbedingungen einzelner Species an *einem* Orte in einer *phytogeographischen* Schrift verbunden niedergelegt würden.

II. Correspondenz.

(*Mangart Berg* bei Weissenfels in Krain, im Jahre 1837 zum zweitenmal erstiegen vom Unterfertigten am 14. und 15. August.)

Von zwei rüstigen Gemsenjägern begleitet, mit dem Nöthigsten reichlich versehen, verliess ich mit Tages-Anbruch Weissenfels (14. Aug.), wanderte schnellen Schrittes am Cofelsee vorbei in die Tamer Tratten und erreichte in $\frac{4}{4}$ Stunden die Sennerhütte. Hier beginnt das Berganssteigen durch einen ziemlich gelichteten Wald; ausser demselben sammelte ich im Gerölle *Aronicum latifolium* und nahm dann den Weg links über die Felsenblöcke. Nach ziemlich angestrengter Kletterei auf ungebahntem Wege erreichten wir erst um 8 Uhr die Gegend na Nos auf dem Traunik. Die Botanisir-Büchse war bereits überfüllt, ich legte daher die zärteren Pflanzen gleich ein in mitgenommenes Papier. Die Ausbeute war: *Veronica serpyllifolia*, *V. hybrida*, *Wulfenia lutea*, *Agrostis rupestris*, *Festuca rubra*, *eskia*, *nigrescens*? *Phleum alpinum*, *Scabiosa sylvestris*, *Campanula ro-*

Species?) jene einzelnen *Primulaceæ* nicht auch alle mit den *Saxifrageis* höher hinauf gingen — und so bei andern Pflanzen, Gattungen und Familien. Da gibt es viel zu beantworten. — Sehr nützlich wäre es gewiss, wenn auch alle Gärtner-Erfahrungen praktischer Pfleger von Alpenpflanzen-Anlagen über Lebensbedingungen einzelner Species an *einem* Orte in einer *phytogeographischen* Schrift verbunden niedergelegt würden.

II. Correspondenz.

(*Mangart Berg* bei Weissenfels in Krain, im Jahre 1837 zum zweitenmal erstiegen vom Unterfertigten am 14. und 15. August.)

Von zwei rüstigen Gemsenjägern begleitet, mit dem Nöthigsten reichlich versehen, verliess ich mit Tages-Anbruch Weissenfels (14. Aug.), wanderte schnellen Schrittes am Cofelsee vorbei in die Tamer Tratten und erreichte in $\frac{4}{4}$ Stunden die Sennerhütte. Hier beginnt das Berganssteigen durch einen ziemlich gelichteten Wald; ausser demselben sammelte ich im Gerölle *Aronicum latifolium* und nahm dann den Weg links über die Felsenblöcke. Nach ziemlich angestrengter Kletterei auf ungebahntem Wege erreichten wir erst um 8 Uhr die Gegend na Nos auf dem Traunik. Die Botanisir-Büchse war bereits überfüllt, ich legte daher die zärteren Pflanzen gleich ein in mitgenommenes Papier. Die Ausbeute war: *Veronica serpyllifolia*, *V. hybrida*, *Wulfenia lutea*, *Agrostis rupestris*, *Festuca rubra*, *eskia*, *nigrescens*? *Phleum alpinum*, *Scabiosa sylvestris*, *Campanula ro-*

tundifolia, *linifolia* & β. *Scheuchzeri*, *Viola biflora*, *Laserpitium peucedanoides*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Astrantia carniolica*, *Chrysoplenium alternifolium*, *Rhodothamnus Chamæcistus*, *Sieversia montana*, *Helianthemum grandiflorum*, *Aquilegia pyrenaica*, *Prunella grandiflora*, *Arabis alpina*, *Lotus corniculatus*, *Trifolium pallescens*, *pratense* β. *alpinum*, *Carduus personatus*, *Cirsium spinosissimum*, *Aronicum scorpioides*, *Doronicum austriacum*, *Geracium aureum*, *Hieracium villosum*, *Solidago Virgaurea*, *Salix reticulata*. Nach einer Stunde waren die meisten gesichert und eingelegt, dann eilten wir bei den Hornsteinkugeln vorbei, gegen den Sattel, der in anderthalb Stunden erstiegen war. Folgendes wurde unter Weges in Mehrzahl gesammelt: *Veronica aphylla*, *Anthoxanthum odoratum* β., *Arena Scheuchzeri*, *Myosotis suaveolens*, *Soldanella alpina* β., *Primula elatior*, *Arenaria* (Sab.) *polygonoides*, *Gypsophila repens*, *Saxifraga aizoides*, *sedoides*, *Silene acaulis*, *Potentilla aurea*, *Mespilus Cotoneaster* c. fr., *Papaver alpinum* fl. albo., *Helianthemum alpestre*, *Tozzia alpina*, *Draba tomentosa*, *Noccæa alpina*, *Arabis rochinensis*, *Polygala uliginosa*, *Achillea Clavenæ*, *Aronicum glaciale*, *Homogyne alpina*, *Gnaphalium fuscum* (supinum), *Salix retusa*, *Rhodiola rosea*.

Dichte Nebel stiegen aus den Thälern und angelangtes Regenwetter nöthigte, den Sattel zu verlassen, mich Flitscherseits zu begeben. Nach ziemlich langem Marsch total durchnässt, erreichten wir

endlich die willkommene Sennhütte, eine Stunde vom Sternz Dorf entfernt. Erschöpft von Kälte und Nässe, begnügte ich mich, am Feuer zu erwärmen, um die Kleider am Leibe trocknen zu können. Das Wetter hielt an, ich musste mich also auch bequemen, allhier zu übernachten. Am 15 um 5 Uhr Früh wurde aufgebrochen, der Marsch nach der Höhe wiederholt. Eine reiche Ernte entschädigte den vorigen verlornen halben Tag. Bis zum Sattel des Traunik, der bis 9 Uhr erstiegen war, sammelte ich Folgendes; *Veronica hybrida*, *Agrostis rupestris*, *Festuca rubra*, *Köhleria cristata*, *Alchemilla vulgaris β. subsericea & pusilla*, *Galium sylvestre*, *Scabiosa norica*, *Campanula rotundifolia*, *Gentiana niralis*, *Phyteuma orbiculare*, *Soldanella minima*, *Viola biflora*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Athamanta cretensis*, *Juncus monanthos*, *Sabulina striata*, *austriaca*, *Dianthus sylrestris* in drei Formen, *Gypsophila repens*, *Saxifraga aizoides*, *stellaris*, *tenella*, *crustata*, *Aizoon*, *Silene Saxifraga*, *4-dentata*, *Helianthemum grandiflorum*, *Thymus montanus*, *Betonica Alopecuros*, *Arabis alpina*, *Gnaphalium Leontopodium*, *Geracium aureum*, *Hieracium?*, *Nigritella angustifolia*, *Rhodiola rosea*. Dann erquickten wir uns mit kalten Speisen und nach einer Stunde Ruhe wendeten wir uns rechts gegen den Mangart, gingen jenseits der Traunik-Spitz, dann wieder auf die Nordseite gegen Weissenfels. Man bedarf ein ruhiges Gemüth und einen schwindelfreien Kopf, um nicht den Muth zu verlieren, oder

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06934-00207-1

solchen horriblen senkrechten Präcipitien über steile Schneefelder den Weg zu wagen und anzutreten. Folgende Pflänzchen lohnten die Mühe, unter Wegs gesammelt bis zur Anhöhe des Mangart-Sattels, welchen wir in einer Stunde erreichten. *Wulfenia lutea*, *Veronica saxatilis*, *Poa annua* β. *supina*, *Psilatera tenella*, *Galium sylvestre pusillum*, *Campanula Scheuchzeri*, *Gentiana pumila*, *imbricata*, *angulosa*, *Saxifraga muscoides*, *crustata*, *Aizoon*, *androsacea*, *Sieversia reptans*, *montana*, *Potentilla Clusiana*, *Ranunculus Traunfellneri* ♂ var. flor. min. alb., infra viridib. *acris*? *lanuginosus*, *Pedicularis verticillata*, *rostrata*, *Hedysarum obscurum*, *Bellidiastrum Michelii*, *Gnaphalium carpaticum* (alpinum), *Aronicum scorpioides*. Im Sattel selbst, als der letzte grüne Fleck, findet man: *Veronica aphylla*, *Poa alpina* β. *pumila*, *Psilatera tenella*, *Festuca Halleri*? *Myosotis suaveolens*, *Phyteuma pauciflorum*? *Luzula spicata*, *Juncus Jacquini*, *Polygonum viviparum*, *Arenaria ciliata*, *Cerastium alpinum villos.* *Cherleria sedoides*, *Saxifraga sedoides*, *muscoides*, *Silene acaulis*, *Potentilla Clusiana*, *Geum hybridum*, *Bartsia alpina*, *Oxytropis montana*, *Polygala uliginosa*, *Lotus corniculatus*, *Trifolium pallescens*, *Achillea atrata*, *Carex firma*, *nigra*, *atrata*, *Mielichoferi*, *Salix reticulata*, *retusa*. Eine bedeutende Strecke der Fortsetzung des Mangart (Ponza genannt) gegen Sebnik Berg ist reicher an Pflanzen, lieferte wohl üppigere Exemplare, aber nichts Neues für diesen Tag, was nicht schon oben erwähnt wäre. Von

diesem Sattel gegen Flitsch gewendet, liegt rechts die hohe Kuppe des Mangart, welche in einer Stunde erstiegen war, somit erreichte ich um halb 1 Uhr die höchste Höhe, den Triangulirungspunkt, wo der Thurm noch ganz erhalten da steht, ein Beweis des seltenen Besuchs. Wir fanden etliche Ziegen da gelagert. Eine halbe Stunde ergötzte ich mich im Genuss reinster Luft an der prachtvollen Fernsicht, ein herrliches Panorama, hoch erhaben über alle Berge Krains, Terglou ausgenommen, die gleich Hügeln und Maulwurfs-Häufeln in den finstern Ebenen auftauchen. Die Hammerschläge der Kossischen Hammerwerke sind deutlich hörbar, sonst aber herrscht angenehme, heilige Stille. Ich fand häufige Spuren von Blitzentleerungen, der sonst graue Alpenkalk ist an solchen Stellen gelblich weiss, wie gebrannt. Am Abhange gegen Nos variirt der Kalk mit kleinen schwarzen Kalktrümmern (ein Gemenge von weissem, grauem und schwarzem Kalk im gelblich weissen Kalksteine mit Kalkspath zusammengesintert), es gibt auch Partheen mit ziegelrothen, weiss geaderten Mergeln in grauem und weissröthlichem Kalk, tiefer unter dem Gipfel ist gewöhnlicher grauer Alpenkalk. Der Scheitel des Mangart ist kahl, übrigens aber enthält der Gipfel in den Felsenritzen, in den Abhängen bis zum erwähnten Sattel mehreres Interessante, ich sammelte im Aufsteigen und im Rückwege: *Eritrichum Hacquetii*, *Myosotis suaveolens* β. *pusilla*, *Primula Auricula*, *Linum alpinum*, *Arenaria ciliata*,

Cerastium alpinum villos., *Saxifraga biflora*, *sedoides*, *Sedum repens* (saxatile), *Potentilla aurea*, *nitida* fl. albo, *Ranunculus acris* β. *carinthiacus*, zwei Formen, *Phthora*, *Papaver alpinum* fl. albo, *Linaria alpina*, *Euphrasia minima*, *Bartsia alpina*, *Petrocallis pyrenaica*, *Thlaspi rotundifolium*, *Draba aizoides*, *Noccæa alpina*, *Biscutella saxatilis*, *Alyssum Wulfenianum*, *Aster alpinus*, *Aronicum glaciale*, *Taraxacum officinale*?? Der Rückweg über die steilen Schneefelder war beschwerlich, ober dem gegen Weissenfels gekehrten Abgrunde gefährlich und schauerlich, jedoch nur, wenn man das erstemal derlei Passagen ansichtig wird, nach und nach gewöhnt man sich daran, keck und ohne Scheu, aber doch mit Vorsicht, über die steilsten Abgründe sichern Schrittes zu schreiten. In zwei Stunden waren wir im Traunik-Sattel, erquickten uns mit einem guten 34er und kaltem Braten (welches wir im Aufsteigen mit Steinen verlegt zurückliessen), verweilten eine Stunde, indessen ich das Welkende in Papier einlegte, verliessen dann um 4 Uhr frisch gestärkt den Sattel und nahmen nun den kürzeren Weg durch die Wiese zum Tamer. *Pedicularis recutita*, bereits in Früchten, *Veratrum Lobelianum*, *Aconitum Lycoctonum*, *Pedicularis rostrata*, *Scrofularia canina*? *Lamium hirsutum*? an nov., *Betonica Alopecuros*, *Corydalis bulbosa*? *Hedysarum obscurum*, *Oxytropis montana*, *Trifolium pallescens*, *Homogyne alpina*, *Scorzonera graminifolia*? gelb, waren die Ausbeute des etwas be-

schwerlichen Ganges, durch weidende Gemsen in den einzelnen grünen Flächen der Mangart-Wand unsicher, und gefährlich wegen abrollender Gesteine. Um $\frac{1}{4}$7 Uhr Abends war glücklich die Sennerhütte in der Tamer Tratten erreicht. Einbrechende Dämmerung forderte Eile, daher ich nach kurzer Rast selbe wieder verliess. Gegen 8 Uhr kam ich nach Weissenfels, setzte mich in einen Wagen zu den meiner sehnsuchtsvoll Harrenden und fuhr noch selben Abend bis Kronau.

Am 16. fuhr ich bis Assling, der ganze Tag wurde mit Einlegen und Ueberlegen des Mitgebrachten verwendet. (P. T. Hr. Franz Graf von Hochenwarth, Graf und Gräfin R. Ursini von Blagay und ein Fräulein, alle im Einlegen der Pflanzen eingeübt, halfen sehr thätig die Zeit raubende Arbeit vollenden.) Am 17. wurde an der Brücke bei Krainburg *Achillea Seidlii*, neu für Krains Flora, eingelegt und eingesammelt.

Uzhka vel Mte. Maggiore.

Am 23. Aug. um $\frac{3}{4}$ auf 2 Nachmittags hatte ich das Vergnügen, die ausgezeichnet schöne Aussicht von der Höhe des Mte. Maggiore, krainisch Uzhka, zu geniessen. Leider dass Tags vorher die Sense botanisirte und nur Weniges mir übrig liess. Von *Freyera tuberosa Rchb.*, früher *Biasolettia tuberosa Koch* (vide Handbuch des natürlichen Pflanzensystems, enthaltend eine vollständige Charakteristik und Ausführung der Verwandtschaften der Pflanzen von Dr. H. G. Ludwig Reichenbach,

Dresden und Leipzig 1837, pag. 291. bei *Biasoletia Prsl.* unten in der Anmerkung) war nicht eine mehr zu finden, sie wächst nach Noé's Angabe in vela Uzhka unterhalb im Thale und blüht Ende Juni. Folgendes war die Ausbeute dieses für mich sehr kostbaren, meine Erwartungen täuschenden Weges: *Vulpia Pseudo-Myurus*, *Calamagrostis aculiflora*, *Sesleria elongata*, *Scabiosa Columbaria*, *Campanula rapunculoides*, *C. an nov. spec.*, *linifolia*, *Cyclamen europæum*, *Gentiana utriculosa*, *lutea*, in Früchten, *Primula elatior*?? in Samen, *Pimpinella Saxifraga*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Anethum Fœniculum*, *Linum catharticum*, *Dianthus sylvestris*, *Sedum sexangulare*, *Silene Saxifraga*, *inflata*, *Geum rivale*, *Thalictrum minus*, *Pœonia pubens*, in Früchten, *Aconitum Anthora*! *Lycoctonum*, *Thymus Chamædrys*, *Micromeria pygmæa* & *variegata*, *Calamintha Nepeta*, *Marrubium vulgare*, *peregrinum*, *Euphrasia salisburgensis*, *Betonica off.*? *Malva rotundifolia*, *Lotus tenuifolius* c. fr., *Trifolium montanum*, *Achillea Millefolium*, *Carduus defloratus*, *Carlina simplex*. Die *C. acanthifolia* kommt nicht vor! somit fälschlich von Hacquet *C. Uzhka* genannt. *Centaurea Jacea* β. *angustifolia*, *Chrysanthemum Leucanthemum*, *Carthamus lanatus*, *Conyza squarrosa*, *Crepis cernua*, *Helichrysum angustifolium*, *Inula squarrosa*, *montana*? an *hirta*, *Lactuca satira*, verwildert, *Pyrethrum Clusii*, *Scolymus maculatus*, *Senecio lyratifolius*, *Euphorbia Cyparissias*? Bemerkenswerth sind die

zwei Dörfer in der Anhöhe vela und mala Uzhka, die hinreichendes Wasser und mehrere Mühlen haben. Im gastfreundlichen Raurach am 27. angelangt, sammelte ich am dortigen Karste *Bupleurum rigidum!* neu für Deutschlands Flora, dann *Eryngium amethystinum*, amethyst- und azurblaue Exemplare, und *Geranium lucidum*. In den Alléen *Monotropa Hypopithys*, am Stérshen-Bache in Gebüschen *Echinops sphærocephalus*, in den Aeckern bei Kaal *Daucus Carota? β. pusillus* in zwei Zoll hohen reifen Exemplaren, höher oben *Marrubium peregrinum*. In der Losa-Waldung an der Grotte sa jivenza in angenehmer Gesellschaft, *Sesleria elongata* und Riesen-Exemplare der *Scrofularia verna?* (cordata!) mit spannbreiten Wurzelblättern. Mit diesem Ausfluge waren meine botanischen Excursionen pro 1837 glücklich beendet, reichlich belohnt.

Heinrich Freyer,
Custos Musei labacensis etc.

III. Anzeige.

An die Freunde der Pflanzenkunde, welche ihre Sammlungen mit südamerikanischen Arten bereichern wollen.

Der Unterzeichnete, welcher immer seine Musse mit wahrer Liebe der Pflanzenkunde gewidmet hat, wird sich künftigen Frühling mit einer Gesellschaft deutscher Auswanderer nach einem Punkte des gemässigten Süd-Amerika begeben, entweder in Süd-Brasilien oder wahrscheinlicher im nördlichen Patagonien. Wenn botanische Institute, Gesellschaften

zwei Dörfer in der Anhöhe vela und mala Uzhka, die hinreichendes Wasser und mehrere Mühlen haben. Im gastfreundlichen Raurach am 27. angelangt, sammelte ich am dortigen Karste *Bupleurum rigidum!* neu für Deutschlands Flora, dann *Eryngium amethystinum*, amethyst- und azurblaue Exemplare, und *Geranium lucidum*. In den Alléen *Monotropa Hypopithys*, am Stérshen-Bache in Gebüschen *Echinops sphærocephalus*, in den Aeckern bei Kaal *Daucus Carota? β. pusillus* in zwei Zoll hohen reifen Exemplaren, höher oben *Marrubium peregrinum*. In der Losa-Waldung an der Grotte sa jivenza in angenehmer Gesellschaft, *Sesleria elongata* und Riesen-Exemplare der *Scrofularia verna?* (cordata!) mit spannbreiten Wurzelblättern. Mit diesem Ausfluge waren meine botanischen Excursionen pro 1837 glücklich beendet, reichlich belohnt.

Heinrich Freyer,
Custos Musei labacensis etc.

III. Anzeige.

An die Freunde der Pflanzenkunde, welche ihre Sammlungen mit südamerikanischen Arten bereichern wollen.

Der Unterzeichnete, welcher immer seine Musse mit wahrer Liebe der Pflanzenkunde gewidmet hat, wird sich künftigen Frühling mit einer Gesellschaft deutscher Auswanderer nach einem Punkte des gemässigten Süd-Amerika begeben, entweder in Süd-Brasilien oder wahrscheinlicher im nördlichen Patagonien. Wenn botanische Institute, Gesellschaften

oder eine Anzahl von Freunden der Botanik getrocknete Exemplare, Sämereien oder lebende Pflanzen zu erhalten wünschen, so will ich mich anheischig machen, solche von Zeit zu Zeit nach Verlangen zu senden. Indem ich keine pekuniären Vortheile dabei suche, so werden diese Gegenstände auf die möglichst billige Art in Deutschland erscheinen, und die Beständigkeit meines dortigen Aufenthalts gibt mir Vortheile vor blossen Reisenden. Da gerade jene Länder noch wenig oder gar nicht botanisch untersucht sind, so hege ich die Hoffnung, dass bei Anknüpfung einer solchen Verbindung mit mir auch die Wissenschaft gewinnen werde. Die Unterstützung mit den nothwendigsten literarischen Hülfsmitteln ist aber die erste Bedingung, ohne welche, zu meinem grössten Leidwesen, es mir nicht möglich seyn würde, den Freunden und Beförderern der schönsten Wissenschaft irgend einen Dienst zu leisten.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck.

W. Frank.

☞ Es sind uns von einigen Freunden in Schlesien Klagen zugekommen, dass die Flora daselbst nicht mehr wie bisher *wöchentlich*, sondern nur in *monatlichen* Lieferungen durch die Post bezogen werden könne. Wir ersuchen diese geehrten Freunde sich desshalb mit ihren respectiven Postämtern zu benehmen, indem letztere durch regelmässige, wöchentliche Expedition von Seiten des hiesigen k. Oberpostamtes nach wie vor in den Stand gesetzt sind, die Flora wie jede andere politische oder nichtpolitische Zeitung in einzelnen Bögen auszufertigen.

(Hiezu Beibl. 2.)

oder eine Anzahl von Freunden der Botanik getrocknete Exemplare, Sämereien oder lebende Pflanzen zu erhalten wünschen, so will ich mich anheischig machen, solche von Zeit zu Zeit nach Verlangen zu senden. Indem ich keine pekuniären Vortheile dabei suche, so werden diese Gegenstände auf die möglichst billige Art in Deutschland erscheinen, und die Beständigkeit meines dortigen Aufenthalts gibt mir Vortheile vor blossen Reisenden. Da gerade jene Länder noch wenig oder gar nicht botanisch untersucht sind, so hege ich die Hoffnung, dass bei Anknüpfung einer solchen Verbindung mit mir auch die Wissenschaft gewinnen werde. Die Unterstützung mit den nothwendigsten literarischen Hülfsmitteln ist aber die erste Bedingung, ohne welche, zu meinem grössten Leidwesen, es mir nicht möglich seyn würde, den Freunden und Beförderern der schönsten Wissenschaft irgend einen Dienst zu leisten.

Wildungen im Fürstenthum Waldeck.

W. Frank.

☞ Es sind uns von einigen Freunden in Schlesien Klagen zugekommen, dass die Flora daselbst nicht mehr wie bisher *wöchentlich*, sondern nur in *monatlichen* Lieferungen durch die Post bezogen werden könne. Wir ersuchen diese geehrten Freunde sich desshalb mit ihren respectiven Postämtern zu benehmen, indem letztere durch regelmässige, wöchentliche Expedition von Seiten des hiesigen k. Oberpostamtes nach wie vor in den Stand gesetzt sind, die Flora wie jede andere politische oder nichtpolitische Zeitung in einzelnen Bögen auszufertigen.

(Hiezu Beibl. 2.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Beilschmied Carl Traugott

Artikel/Article: Phytogeographisches, Eine Berichtigung etc. 576-592